

Abbruch schreitet voran



Von der «Linde» in Schaan sind nur noch wenige Bestandteile zu sehen, das Gebäude verschwindet aus dem Ortsbild. Bild: Tatjana Schnalzer

Polizeimeldungen

Einbruchdiebstahl in Wohnhaus

Am Dienstag kam es in Triesen zu einem Einbruchdiebstahl. Eine unbekannte Täterschaft begab sich zwischen 8.30 Uhr und 9.15 Uhr zu einem Einfamilienhaus und verschaffte sich über eine Balkontüre Zutritt in das Innere. In der Folge durchsuchte sie Räume und Behältnisse und entwendete diverse Wertgegenstände. Anschliessend verliess die Täterschaft den Tatort unbemerkt und in unbekannter Richtung. Es entstand Sach- und Vermögensschaden in bislang unbekannter Höhe. (pfl)

Grossbrand in Feldkircher Mehrparteienhaus

Gegen 1.58 Uhr wurden die Einsatzkräfte in der Nacht auf Dienstag über einen Balkonbrand in einem Mehrparteienhaus in Feldkirch-Tisis informiert. Beim Eintreffen der ersten Polizeistreife befanden sich bereits alle Balkone des 2. Obergeschosses in Vollbrand. Alle Einwohner der Wohnanlage konnten sich selbstständig in Sicherheit bringen und blieben unverletzt. Es entstand Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Die Ermittler des LKA sind derzeit noch mit der Untersuchung der Brandursache beschäftigt. Im Einsatz waren sechs Feuerwehren aus dem Bezirk Feldkirch mit insgesamt 100 Löschkräften, ein Notarztteam, zwei Rettungswagen, ein Mitarbeiter der Stadtwerke, fünf Streifen der Polizei sowie Brandermittler des Landeskriminalamts. (polizei.gv.at)

Umfrage der Woche

Frage: Wären Tunnel eine gute Lösung, um dem Verkehrsproblem im Land Herr zu werden?

61%

Ja, das ist die beste Möglichkeit.

16%

Nein, das ist viel zu teuer.

23%

Man sollte besser den öffentlichen Verkehr fördern.

Zwischenstand von gestern Abend: 353 Teilnehmer.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Erste Saison gut gemeistert

Mit der «Ustrinkete» am Sonntag haben die Tschiggfreis ihre erste Gafadura-Saison beendet.

Bettina Stahl-Frick

«Soeben wurden die Getränke abgeholt und der Kaminfeger hat sich auch gerade verabschiedet», sagt Silke Tschiggfrei. Seit Sonntag ist für sie und ihren Mann Thomas die erste Saison als neue Pächter der Gafadurahütte vorbei. Das Meiste schon aufgeräumt und winterfest gemacht, zügeln sie von der Hütte auf 1428 Metern Höhe wieder ins Tal in ihr Haus nach Triesen. Zumindest bis zum nächsten Frühling, denn für das Pächterhepaar ist klar: «Gerne bestreiten wir auch die zweite Saison gemeinsam.» Erst einmal freut sich Silke Tschiggfrei aber auf das Zuhause im Tal – «obwohl es mir auf Gafadura an nichts gefehlt hat», sagt sie und fügt augenzwinkernd an: «Mein Mann war ja da!»

Käsknöpfe und Apfel-Quark-Torte

Thomas Tschiggfrei fuhr jeweils abends nach seiner Arbeit beim Amt für Bau und Infrastruktur nach Gafadura und am nächsten Morgen um 6 Uhr in der Früh wieder zurück ins Büro. «Ein Zuckerschlecken war das nicht, aber es funktionierte reibungslos», sagt Silke Tschiggfrei. Nicht zuletzt auch dank der tatkräftigen Unterstützung ihrer Schwiegereltern: «Meine Schwiegermama arbeitete am Buffet, der Schwiegervater räumte die Tische ab.» Zwei Serviceangestellte kümmerten sich um die Besucher und auch Hüttenwart Norbert stand den beiden stets mit Rat und Tat zur Seite. «Ohne sie alle wäre der Laden nicht gelaufen», sagt Silke Tschiggfrei. Umso dankbarer ist sie ihrem Team, allen voran ihrem Mann, der abends und an den Wochenenden die Küche schmiss und leckere Käsknöpfe kochte. «Die waren echt der Renner», sagt Silke Tschiggfrei. Sogar an heissen Sommertagen bestellten die Besucher Käsknöpfe und nicht etwa wie von der Pächterin vermutet einen Salat. Silke Tschiggfrei trumpfte hingegen mit ihren Backkünsten



Blicken gerne auf ihre erste Gafadura-Saison zurück: Silke und Thomas Tschiggfrei.

Bild: zvg

auf: «Der Apfel-Quark-Kuchen war einer der beliebtesten», sagt sie. Pro Woche habe sie neben Rübli- und Nusskuchen etwa 15 Apfel-Quark-Kuchen gebacken. Ganz generell sei Kuchen unter den Hüttenbesuchern sehr beliebt gewesen – «einmal servierte ich rund 80 Stück an einem einzigen Tag».

Regeln gelten in den Bergen wie im Land

Silke Tschiggfrei blickt gerne auf die vergangenen Wochen und Monate zurück: «Wir durften wunderschöne Momente erleben und viele tolle Menschen kennenlernen.» Wettertechnisch sei es allerdings eine etwas «durchgezogene» Saison gewesen. Entsprechend blieb bei schlechtem Wetter auch der Besucheransturm aus. Lediglich drei-, viermal habe man abends noch auf der Terrasse sitzen können – «ansonsten nur mit Winterjacke». Seit der Einführung der 3G-Regel am 15. September seien ohnehin etwas weniger Besucher gekommen, stellt Silke Tschiggfrei

fest. Denn wer weder getestet, genesen noch geimpft war, durfte zwar auf der Terrasse Platz nehmen, sich aber nicht ins Restaurant setzen. Ein paar Diskussionen habe es deswegen gegeben, sagt Silke Tschiggfrei. «Nicht alle wollten glauben, dass in den Bergen die gleiche Regel wie im Land gilt.» Die meisten Besucher hingegen hätten sich anstandslos an die Vorgaben gehalten.

Kurze Verschnaufpause geplant

Übernachtungen habe es nicht so viele gegeben, wie es sich das Pächterhepaar gewünscht hätte. «Zwar hat es Reservationen gegeben, doch die Angemeldeten tauchten oft einfach nicht auf.» Dies sei ärgerlich – «vor allem, weil man dann auch ganz anders einkauft». Die Tschiggfreis wollen es nächstes Jahr allenfalls mit einer Vorauszahlung regeln. Und anders regeln wollen sie auch die Stromzufuhr: «Waren alle Geräte in Betrieb, sprang die Sicherung heraus.» Erst einmal wollen Silke und Thomas

Tschiggfrei aber eine Verschnaufpause einlegen, bevor sie mit ihrer zweiten Saison loslegen. Am Freitag werden die beiden zu ihren Eltern ins Baselbiet fahren. «Darauf freue ich mich sehr», sagt die Pächterin. «Ich habe sie seit dem Frühjahr nicht mehr gesehen.» Und in einer Woche geht es los in den Ägypten-Urlaub. Dort werden die beiden dann erst einmal ihre Beine hochlegen und sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. «Es gab schon Tage, an denen ich 20 Kilometer gelaufen bin», sagt Silke Tschiggfrei. Die Konsequenz: Hosen, die ihr zu weit geworden sind. «Darüber bin ich aber nicht böse», lacht die aufgestellte Baselbieterin. Nun müsse sie aber weiter aufräumen, damit sie noch alles unter Dach und Fach bringe. Nachdem nun die Getränke abgeholt wurden und der Kaminfeger da war, will Silke Tschiggfrei als nächstes die Kaffeemaschine putzen und winterfest machen. Und dann kann sie langsam beginnen – die Reise zurück ins Tal...

Tragen von Mundschutz wird vernachlässigt

Kunden und Personal ärgern sich über das Nichteinhalten der Maskenpflicht in Geschäften.

Immer wieder sind in den Lebensmittelgeschäften Menschen ohne Mundschutz anzutreffen. Es sei keine Seltenheit, dass Kunden ohne Masken zum Einkaufen kommen würden, so eine Verkäuferin eines hiesigen Lebensmittelgeschäfts. Dies verärgert nicht nur die Kunden, welche sich an die vorgeschriebenen Massnahmen halten, sondern auch das angestellte Personal in Lebensmittelgeschäften. «Wir können ja nicht den ganzen Tag Polizei spielen», so eine Angestellte.

Dem stimmt auch eine weitere Angestellte aus einem anderen Lebensmittelgeschäft zu. Zwar seien sie angehalten wor-

den, Kunden ohne Masken auf die Maskenpflicht hinzuweisen. «Wir trauen uns aber kaum noch, die Leute auf die Maskenpflicht aufmerksam zu machen, weil teils Kunden aggressiv darauf reagieren», erzählt sie.

Es gilt Maskenpflicht oder die 3G-Regel

Dabei gilt in Liechtenstein seit dem 15. September wieder Maskenpflicht bei allen öffentlich zugänglichen Innenräumen, bei denen kein 3G-Erfordernis herrscht. Dazu zählen auch Lebensmittelgeschäfte. «Für diese Geschäfte kann nicht verlangt werden, dass nur Personen mit 3G Eintritt erhal-

ten», erklärte Manuel Frick an der Pressekonferenz von Mitte September. Von der Maskenpflicht ausgenommen sind einzig Kinder unter 12 Jahren und Personen, die aus medizinischen Gründen keine Masken tragen dürfen.

Direkte Konsequenzen gibt es für die nicht-maskentragende Kundschaft scheinbar aber nicht. Wie Markus Brunner von der Medienstelle Coop, Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino, auf Anfrage bekannt gibt, sei die grosse Mehrheit der Kunden verständnisvoll und halte sich an die Maskenpflicht. «Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verkaufsstel-

len wurden seit Beginn der Maskenpflicht auf diese Thematik sensibilisiert. Entsprechend der gesetzlichen Pflicht sprechen sie Kundinnen und Kunden, die keine Maske tragen, an und erinnern sie an die Maskenpflicht.»

Zudem weist er auf die Massnahmen hin, die zur Einhaltung der Maskenpflicht in den Coop-Filialen eingeführt wurden. «In allen Coop-Verkaufsstellen in der Schweiz und in Liechtenstein weisen wir mit Plakaten und Durchsagen auf die Maskenpflicht und das Abstandhalten hin.»

Nicole Öhri-Elkuch